

ohne Vorurteile“, sagt Klotz. So werden die Eigen- und Fremdwahrnehmung gestärkt, Beziehungen aufgebaut und gelernt, Verantwortung zu übernehmen. „Übungen, wie zum Beispiel über eine Wippe oder durch einen Engpass zu gehen, macht der Esel nur, wenn er Vertrauen zu einer Person hat“, erklärt Klotz.

Lehrreich: der Eselführerschein

Die Esel, neben Zwergesel gehören auch Großesel und eine Poitou-Stute dazu, können aber auch beim „Eselführerschein“, bei Kinder-Geburtstagsfeiern am Eselstall oder beim Esel-Trekking erlebt werden.

Bis zu zwölf Kinder können bei den Geburtstagsfeiern dabei sein. Sie üben Zirkuskunststücke mit den Eseln, spielen „Tierarzt“, gehen

mit den Tieren spazieren und lernen ganz nebenbei viel über die Vierbeiner. Beliebte Kinderfragen an Anahid Klotz sind z.B. „Wie unterscheidest du deine Esel?“, „Was fressen Esel am liebsten und was dürfen sie nicht fressen?“, „Warum haben Esel so große Ohren?“ Nach dem Füttern der Esel dürfen die Kinder dann am Lagerfeuer Würstl grillen. **Infos: www.asinella.com, www.lamaranch.de**

Während die Kursteilnehmer in der Hütte theoretisch lernen, zu denken wie ein Esel und sich mit den vier Stufen der Motivation des Esels auseinandersetzen (ganz oben steht der Spaß und den machen sie meist untereinander beim Zwicken, Beißen und plötzlich blitzschnell losrennen), spielt sich vor der Hütte die Praxis ab: Ein markerschütterndes I-AH erschallt und die bis dato teilnahmslos herumstehenden Esel (eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen) rennen voller Freude dem Schreihals hinterher. ■

Kommt ein Hund zu Besuch...



Die Mitglieder des neu gegründeten Vereins Hund & Besuch e.V. mit ihren Hunden. Foto: Dr. Olaf Grähl

...freut sich der Mensch

Text: Manuela von Perfall

Seit drei Jahren besucht die Greifenberger Lehrerin Theresia Busen mit ihren freundlichen Schnauzern Paula und Irmi schwerstbehinderte Jugendliche im Sozialtherapeutischen Netzwerk in Eresing. „Es ist schön zu erleben, wie sehr die Jugendlichen sich auf und über die Tiere freuen. Und wie einfühlsam die Hunde auf die Besuchten reagieren.“ Nun hat sie den gemeinnützigen Verein „Hund & Besuch“ gegründet und bereits 16 Teams dafür begeistert, Menschen in Behinderteneinrichtungen, Kinderheimen, Krankenhäusern und Seniorenheimen regelmäßig Gesellschaft zu leisten. Experten kennen seit langem die positive Wirkung, die Tiere auf die menschliche Psyche und Gesundheit haben. Denn die Kommunikation zwischen Mensch und Tier funktioniert wortlos: Alter, Herkunft oder Leistung sind kein Thema, vielmehr geht es um Wärme, Liebe und Akzeptanz, um Treue und Geduld. Dabei sind Hunde durch ihr soziales Verhalten und ihre leicht verständliche Körpersprache be-

sonders geeignete Therapeuten. Im Körperkontakt mit Hunden werden Erinnerungen wach, verlieren Traumata und Zurückweisungen ihren Schrecken, lassen sich Einsamkeit und Schmerz leichter ertragen. Inzwischen ist auch bewiesen, dass Streicheln Stress und Angst mindert und die Präsenz eines tierischen Zuhörers gehemmten oder leeschwachen Kindern größeres Selbstvertrauen gibt. „Wir bieten für Kinder deshalb auch Einzelbetreuung im privaten Rahmen an“, so Theresia Busen. Dabei spielen Rasse und Größe des vierbeinigen Besuchers per se keine Rolle, „nur unaggressiv, wesensstark und gut erzogen muss er sein.“

Theresia Busen hofft, dass sich der wohltuende therapeutische Effekt von Hundebesuchen weiter herumspricht und freut sich auf das Interesse von privaten Hundehaltern und Institutionen.

Infos und Kontakt: Hund & Besuch e.V., Theresia Busen (Vorsitzende), Tel.: 01 76 / 20 63 99 66, www.hundundbesuch.de